Regierungsrätin im Zeichen des Spardrucks

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844634

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Regierungsrätin im Zeichen des Spardrucks

Der Verein aktiver Staatbürgerinnen im Gespräch mit Regierungsrätin Verena Diener, GP Gesprächsleitung: Dr. Charlotte Fleischer-Dolder

Donnerstag, 7. November 1996
Restaurant Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20, 8001 Zürich

Wir setzen unsere Veranstaltungsreihe mit den neu gewählten Vertreterinnen in der Exekutive fort. Nachdem wir die beiden Stadträtinnen zu Gast hatten, dürfen wir nun eine Vertreterin der Kantonsregierung, Verena Diener, in unserem Kreis willkommen heissen.

Bis vor wenigen Jahren machte das Gesundheitswesen fast ausschliesslich positive Schlagzeilen. Die verantwortlichen Regierungsräte konnten sich mit Ausbau oder Neueröffnung von Krankenhäusern profilieren. Die Medizin machte rasante Fortschritte, die mehr oder weniger allen Bevölkerungsschichten zu gute kamen - die Schweiz war stolz auf ihre Spitzenmedizin, die in keiner Weise den internationalen Vergliech zu scheuen brauchte.

Diese glücklichen, noch nicht so alten Zeiten scheinen endgültig Geschichte. Die Gesundheits- oder würden wir nicht treffender "Krankheitskosten" sagen? - laufen uns davon. Zwar meldeten sich bereits vor zehn Jahren warnende Stimmen, doch rechneten sie "nur" mit einer Kostenexplosion und nicht mit einer gleichzeitigen Wirtschaftskrise. Inzwischen steigen hartnäckig überproportional Krankenkassenprämien, belasten das Budget der

Durchschnittsfamilie schmerzlich und trotzdem reicht das Geld nirgends hin. Niemand kennt ein Patentrezept, um langfristig für alle Einwohnerinnen und Einwohnern dieses Landes eine erstklassige medizinische Versorgung sicherzustellen. Nach dem Abschied vom "Ideal-Möglichen" hoffen wir, wenigstens das "Notwendige" in die Zukunft zu retten, ob dies unserer Gesellschaft gelingen wird?

Diese strukturellen Probleme würden an sich ausreichen, um den Tag einer Regierungsrätin auszufüllen. In letzter Zeit hatte Frau Diener weitere - unangenehme - Dossiers auf ihrem Schreibtisch. Sie musste zu heiklen Personalfragen Stellung beziehen, Schwierigkeiten, die allmählich ans Licht kamen und die sie von ihren Vorgängern geerbt hat.

Nachdem wir Frau Diener im Wahlkampf gehört haben, freut sich der VAST darauf, aus erster Hand zu erfahren, welche Erwartungen das neue Amt erfüllte und wie sie es schafft, bei all den täglichen Sorgen das Gesundheitswesen von morgen und übermorgen zu planen.

Abschied und Dank

In diesem Jahr sind zwei verdiente Mitglieder verstorben, die sich während Jahrzehnten für die Sache der Gleichberechtigung eingesetzt haben.

Im Frühling verliess uns **Amalia Pinkus-De Sassi.** Als prominente, profilierte Vertreterin der Schweizer Linken scheute sie sich nicht, in einem überparteilichen Verein mitzumachen. Letztmals besuchte sie eine unserer Veranstaltungen anlässlich der 100-Jahresfeier 1993 und gab ihrem Missfallen knurrend Ausdruck, als sich einige Delgierte bei der Jahresversammlung unseres Dachverbandes in aller Oeffentlichkeit stritten. Resignation war ihre Sache nicht!

Ida Tschantré verstarb Ende September völlig unerwartet, kurz vor ihrem 94. Geburtstag. Während Jahren betreute sie das Sekretariat des Stimmrechtsvereins. Am 14. Juni erhielt sie im Stadthaus eine Ehrenurkunde als Dank für ihren Einsatz, eine späte Ehre, die sie unendlich freute. Mit ihrem vifen, fröhlichen Auftreten beeindruckte sie die Anwesenden, keine Spur von Altersmüdigkeit...

Der VAST dankt den beiden Frauen herzlich für ihr vorbildliches Wirken.

Wir heissen in unserem Kreis herzlich willkomen:

Annemarie Walder Kaufmann, 8400 Winterthur
Anita Raschle, 8004 Zürich